

# Vom Regen nass geworden.

## Schicksalsbesiegelung

Von joifuru

### Kapitel 32: c h a p t e r t h i r t y t h r e e

„Hatschu!“

„Gesundheit. Leg dich wieder ins Bett, du solltest dich für die nächsten Tage auskurieren.“ sagte Mai.

„Wieso?“ Akane putzte sich die Nase.

„Hast du es vergessen? Das Farbenfest ist doch nächste Woche.“

„Was? Oh je.... Nicht schon wieder!“

„Akane, es findet jedes Jahr statt.“

Akane hasste es regelrecht. Es war ein Fest, in dem jeder mit jedem interagierte.

„Muss ich?“

„Ja.“ sie liefen die Treppen wieder hoch.

„Ich hasse dieses Fest.“

„Ich weiß. Mutter hat es geliebt.“

„Ich bin aber nicht Mutter!“ waren Akanes letzten Worte bevor sie ihre Zimmertür schloss.

Im Zimmer legte sie sich auf ihr Bett hin.

„Blödes Fest....“ nörgelte sie.

Letztes Jahr konnte sie sich grade so noch mit einer lächerlichen Mission raus schleichen, aber dieses Jahr sah wohl sehr schlecht aus.

„Wieso feiern die es überhaupt? Ist doch eh nur erfunden....“ sie presste ihr Gesicht ins Kissen.

Auf dem Weg nach Oben traf Kenzo auf ihre Tochter.

„Mai, du bist noch wach?“ fragte er.

„Baba, es ist erst 21:00 Uhr.... Ich wollte aber grade schlafen gehen.“

„Doch so früh? Hmmm, dann bin ich ja heute ausnahmsweise früh fertig.“

„Wirklich? Das ist schön! ..... Wann willst du Akane eigentlich ihren Brief überreichen?“ fragte sie beim gehen.

„Nun, eigentlich sollte sie es ein paar Tage nach ihrer Ankunft erfahren, aber sie hat sich ja erkältet... Jetzt kommt noch das Farbenfest hinzu, und anschließend wollte Suo mit ihr das Training verschärfen. Mal schauen.“ Kenzo hatte darauf keine Antwort. Eigentlich würde er ihr überhaupt nicht zeigen, aber so spielte er mit ihren Rechten herum, und das wollte er nicht.

Akane bekam das ganze nicht mit. Sie war fest am schlafen, offenbar hatte ihr die

Erkältung doch einiges mehr gekostet als vermutet.

Am nächsten Tag versammelten sich alle zum Frühstück.

Die Küche war jetzt zu klein für alle, also aßen sie im Garten und genossen das schöne Wetter.

„Kenzo, wir sollten über die Küche reden!“ lachte Chen beim Frühstück.

„Ja! Wie viele sind wir jetzt? 30?“ er lachte munter.

Für Akane war das alles jetzt seit langem das erste Mal, dass sie wieder zusammen frühstückten.

Sie setzte sich neben Emi hin und gönnte sich heute ein großen Teller Obst.

„Meine Gesundheit geht vor.“ rechtfertigte sie sich bei Chis staunen.

„Wie schön, dass du gesünder isst!“ freute sie sich.

Das hatte sie vergessen. Sie hatte sich in diesem guten Jahr sehr verändert.

Allerdings vermisste sie die ganze Zeit etwas...

„Akane, reichst du mir die Flasche Wasser?“ bat Mai sie.

„Danke.“

„Alsooo, Akane! Da du ja letztens Geburtstag hattest...“

„Oh Gott...“ murmelte sie.

„... und ich dir mein Geschenk immer noch überreicht habe, wollte ich dich fragen, was du davon hältst, ab jetzt mit mir zu trainieren?“ fragte Suo.

Akane spuckte das Wasser raus! „Was?! JAAA!“ jetzt sprang sie auf.

„Ja...“

„Wann fangen wir an?!“ fragte sie sehr aufgeregt.

„Wenn du wieder gesund wirst.“ er aß genüsslich seinen Reis weiter.

„Ich bin gesu- Hatschu!“ sie konnte sich in letzter Sekunde noch nach hinten drehen.

„Gesundheit.“ wünschten ihr alle.

„Akane, ich werde dir heute wieder mein Wundermittel geben!“ sagte Chi.

„Oh Gott...“ das konnte nur schlecht werden, aber für sein Ziel muss man durch alles gehen, war ihr Gedanke.

„Chen, heute Abend kommen unsere Freunde, die Senjus. Ich hoffe, dass du bis dahin alles fertig hast?“ erkundigte sich Kenzo.

Im Hintergrund hörte man eine Wasser spuckende Akane.

'Ach ja...'

Akane erinnerte sich, dass sie Frieden geschlossen hatten. Immer noch Neuland für sie.

Zu allem Übel setzte Chi noch einen drauf. „Akane, mein Kind, das heißt ja, dass dein Freund uns wieder besucht!“ sie hatte keine Ahnung, was sie ihr damit zubereitet hatte.

Im selbigen Augenblick schaute Mai verwundert rüber.

„So so?“ fragte sie neckend.

Akane allerdings wurde rot. Eher vor Scharm als irgendwas anderes, aber das wurde natürlich anders interpretiert.

„Ich bin satt.“ sagte Akane und ging vom Tisch.

„Was? Schon fertig? Wo willst du denn hin?“ fragte Emi.

„Raus. Ich brauch Raum für mich.“ sie ging nach oben und zog sich um.

Aus ihrem Kleiderschrank wählte sie einen schönen grünen Rock und ein braunes T-Shirt. Als sie jedoch aus dem Fester raussah und es für etwas windig empfand, zog sie sich noch einen Pulli drüber.

„Na toll, jetzt habe ich ihn nur in grau.. Was soll's.“

Anschließend öffnete sie die Schublade mit den Socken.

„Ich sollte besser Knielang anziehen...“

Sie verließ kurze Zeit später ihr Zimmer und ging ins Bad, um sich nach dem Essen noch schnell die Zähne zu putzen.

Als sie draußen war und einige Meter lief traf sie auf Sonoko.

„Schönes Wetter heute, was?“ war ihre Begrüßung.

„Ja!“ lachte Akane und wank ihr zu.

Das Sonnenlicht reflektierte ihr schönes, grün glitzerndes Haargummi am Handgelenk.

„Was hast du heute vor?“ fragte Sonoko.

„Nur weg von zu Hause!“ antwortete sie lachend.

'Jetzt fange ich schon wieder wie Baba an...'

„Sollte ich nachfragen?“

„Besser nicht!“ beide lachten und gingen herum.

„Wow, hier hat sich in den letzten Wochen ja etwas getan?...“ staunte Akane.

„Ja! Wir haben unseren Marktplatz erweitert! Und das beste kommt noch!!!“

„Was ist denn?“ sie sah Sonoko an, welche sehr euphorisch auf und ab sprang.

„Wir haben jetzt auch ein Krankenhaus!“ sie strahlte richtig.

„Was?“

„Ja! Dein Vater hatte es vor zwei Wochen errichtet. Einfach so! Aus dem Boden!!“

„Das habe ich mir schon gedacht... Wie viele waren dabei?“

„Was? Keine Ahnung, einige... Wieso?“

Ach, nur so...“ manchmal konnten sich Mai und Akane im Boden vergraben.

Sie waren sehr stolz darauf, Kenzos Töchter zu sein, aber manchmal war es ihnen zu viel. Der Mann hatte so viel drauf, dass alle sie kannten und sie nicht in Ruhe lassen konnten.

„Dabei war dieser Ort so ruhig...“ murmelte sie.